

Institut für Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen

Auszug aus der Bachelorthese von Caroline Remensberger und Ivana Svaco
Wissenschaftliche Begleitung: Wolfgang G. Braun, Prof., HfH

24. Oktober 2018

Sukzessiver Bilingualismus

(Auszug aus der Bachelorthese «Interferenzen - Eine Website mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Hochdeutschen und den meist gesprochenen Sprachen in der Schweiz, Deutschland und Österreich» von Remensberger / Svaco 2018, HfH Zürich)

Von *sukzessivem Bilingualismus* spricht man, wenn Kinder zunächst eine Sprache erwerben und erst danach im Laufe ihrer Kindheit, beispielsweise im Kindergarten oder in der Schule, mit einer zweiten Sprache konfrontiert werden (vgl. Chilla et al., 2010, S. 42, 46; Paradis et al., 2011, S. 109-110).

In der neueren Literatur wird der sukzessive Erwerb zweier Sprachen weiter in einen frühen und einen späten L2-Erwerb unterteilt (vgl. Schmidt, 2014, S. 16-17). Während sich die Grammatik bis zu einem Alter von sechs bis sieben Jahren entsprechend den gleichen Erwerbsmechanismen entwickelt wie die Erstsprache, zeigen sich bezüglich der Grammatikentwicklung im späten L2-Erwerb ab ca. sechs bis sieben Jahren erste qualitative Unterschiede gegenüber dem Erstspracherwerb und dem frühen sukzessiven Zweitspracherwerb, die Parallelen zum erwachsenen Zweitspracherwerb aufweisen (vgl. Chilla et al., 2010, S. 45-46, 48-49; Schmidt, 2014, S. 17-18). Dies wird auch durch neurobiologische Erkenntnisse mittels Computertomographie untermauert, in denen gezeigt werden konnte, dass ungefähr ab dem genannten Alter von sechs bis sieben Jahren morphosyntaktische Strukturen nicht mehr in den gleichen Arealen, sondern in unterschiedlichen, benachbarten Arealen verarbeitet werden (ebd., S. 49; 17).

Wie man aus dem Erstspracherwerb weiss, besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Erwerb der beiden Meilensteine «Verbzweitstellung» und «Subjekt-Verb-Kongruenz» (vgl. Chilla et al., 2010, S. 42; Kannengieser, 2015, S. 423). Orientiert man sich an den Phasen des Grammatikerwerbs, wie sie bei Clahsen (vgl. 1988, S. 74) oder Kannengieser (vgl. 2015, S. 157) beschrieben werden, fallen der Erwerb der Verbzweitstellung und die Subjekt- Verb-Kongruenz mit dem Auftreten der zweiten Person Singular in dieselbe Phase um das Alter von ca. drei Jahren. Hier besteht auch bereits der grösste Unterschied zum späten kindlichen und erwachsenen Zweitspracherwerb. Während im Erstspracherwerb eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen Verbzweitstellung und Subjekt-Verb-Kongruenz angenommen wird, sind diese beiden Meilensteine im späten kindlichen Zweitspracherwerb und besonders im erwachsenen Zweitspracherwerb klar voneinander getrennt (vgl. Chilla et al., 2010, S. 33, 45-46). Hier wird häufig beobachtet, dass zuerst die Verbzweitstellung erworben wird und erst allmählich die infiniten Verbformen durch flektierte Verben ersetzt werden (Beispiel aus dem späten kindlichen Zweitspracherwerb: «der willie zuhören in der papa») (ebd.).

Schliesslich konnten Forscher zeigen, dass das erreichbare Sprachniveau nicht mehr gleich wie im Erstspracherwerb ist (vgl. Chilla et al., S. 30; Schmidt, 2014, 17). Bei Kindern im späten L2-Erwerb kann

häufig eine *Fossilierung* beobachtet werden (ebd.). Von einer Fossilierung wird gesprochen, wenn der Spracherwerb stehen bleibt und sich die grammatischen Strukturen nicht mehr weiterentwickeln (ebd.).

Dies bedeutet aber nicht, dass kein vollständiger L2-Erwerb möglich ist. Es gibt durchaus auch Kinder, die im Verlauf ihres Zweitspracherwerbs als «Near Native Speakers» bezeichnet werden können, um zu beschreiben, dass sie sich kaum von Muttersprachlern unterscheiden (vgl. Chilla et al., 2010, S. 30).

- Chilla, S., Rothweiler, M & Babur, E. (2010). *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen - Störungen - Diagnostik*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Clahsen, H. (1988). *Normale und gestörte Kindersprache. Linguistische Untersuchungen zum Erwerb von Syntax und Morphologie*. Amsterdam: John Benjamins Verlag.
- Kannengieser, S. (2015). *Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie* (3. Aktualisierte und erweiterte Aufl.). München: Elsevier Verlag.
- Paradis, J., Genesee, F. & Crago, M. B. (2011). *Dual Language Development and Disorders. A Handbook on Bilingualism and Second Language Learning* (2. Aufl.). Baltimore, Md.: Paul H. Brookes.
- Schmidt, M. (2014). *Sprachtherapie mit mehrsprachigen Kindern*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Die Bachelorthese «Interferenzen - Eine Website mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Hochdeutschen und den meist gesprochenen Sprachen in der Schweiz, Deutschland und Österreich» von Remensberger / Svaco 2018, HfH Zürich, ist auf folgender Seite abrufbar:

[Expertenwissen online > Mehrsprachigkeit > Bachelorarbeit](#)